

Glückwünschender Zuruff /

Welcher bey dem erfreulichen
Hochzeit - Feste /

Des WohlEhrenBesten / und Wohlfürnehmen

W S R R S R

Heinrich Reimers /

Vornehmen Kauff- und Handels - Manns
Königl. Stadt Grädens /

Als Ihm

Die VielEhr- und Jugendbegabte Jungfer

BARBARA

Des Weyland

WohlEhrenBesten und Wohlfürnehmen

Herrn Gaspar Suttern /

Vornehmen Kauff- und Handels - Manns
Königl. Stadt Thorn /

Scheiblichen Jungfer Tochter /

Anno 1706. den 9. Novembr. in der Königl. Stadt Thorn
Ehelich bengelegt ward /

Aus schuldigster Dienstbezeugung aufgesetzt
und überreicht worden

Von einem

Der beyden Verlobten jederzeit Ergebensten

Diener und Freundt.



D A N T Z G /

Gedruckt bey Johann Zacharias Stollen.



Die schönste Sommer = Zeit ist längst zu End gekom =
men /

Die Nacht hat trefflich zu / der Tag viel abgenom =
men /

Die Garten = Lust ist hin / der feuchte Herbst her =
ben ;

Es sagt die rauhe Luft / daß ist der Herbst =
sey.

Bald macht man sich zum Feur / man schläfft in warmen Ecken /
Und läßt den zarten Leib mit Betten wohl bedecken ;

Ja was nur lebt und schwebt / das fleucht die kalte Luft /
Es wird von kalten Thau ermannet Berg / Fahl und Klufft.

Nur **Er** / **Herr Bräutigam** / **Er** fühlt ein heimlich brennen :

Ich mein die Liebes = Blut / die nur Verliebte kennen /

Die Blut / so durch die Lieb in Zween wird erweckt
Von Tugend angeflamt / von Gottsfurcht angesteckt.

O angenehme Brunst ! O süß = verliebtes Leyden /
Das in den größten Schmerz / erweckt viel tausend Freuden !

O wunderbahre Blut ! die niemand löschen kan /
Als solcher nur allein / der sie gezündet an /

So sey demnach die **Braut** mit Fleiß darauß bestießen

Zu löschen solche Blut mit sanfft verliebten Küßen /

Weil **Sie Ihm wehrteste Braut** gemachet solche Pein /

In welcher Er ohn Ihr nicht kan vergnüget seyn.

Der Himmel streue selbst den milden Gnaden = Regen
Auf Euch und Euer Haus / Er lasse seinen Seegen

In allen Dingen sehn / daß endlich übers Jahr /
Was diese Nacht geschehn / werd alles offenbahr.

Auf Ihr wohlbeliebten Gast
Zu dem Freuden-vollen Sange/
Zu des Bräut'gams Ehren-Klange/
Auf zu dem erwünschten Fest/
Da der Tag die süßen Stunden
Ihm an seine Braut gebunden.

Es will dieses Suer Brauch/
Sures Landes Sitt und Wesen
Sure Kunst höchst außerlesen/
Drumb weg mit dem Rümer-Schlauch/
Lustig fort im Gank und Nehren/
Niemand wird Euch solches wehren.

Schau Herr Bräut'gam geht voran/
Mit der Braut Er lieblich springet/
Hört doch/ wie die Seite klinget/
Wer ist/ der sich halten kan/
Der nicht lustig sey von Werken?
Weil Ihm wird vergönnt das Schercken.

Ich schlag selbst nicht übel zu/
Kund und bund werd' ichs mit machen/
Und solt ich die Nacht durch wachen/
Vor mir habt Ihr keine Ruh/
Und ihr andern Jung-Gesellen/
Thut Euch nicht zu Ehrbar stellen.

Aber

Aber ach! der lieben Braut/
Die da tanzt und bald soll spühren
Daß der Bräutigam kan addiren/
Sie wird schreyen über laut/
Ich verlach den Jungfer-Orden/
Weil ich bin zur Frauen worden.

Undes lebt Ihr jungen Leut/
Ich wünsch Euch des Höchsten Segen?
Wird sich in der Wieg was regen/
So denckt/ es sey Euer Beut/
Die Ihr von den Tanz bekommen/
Eures liebens Nuß und Frommen.

Vermahnung an das Lößliche Frauenzimmer.

Lustig Ihr Jungfern in frölichen Ehren/
Lasset durch Tanzen Euch wacker umbkehren/
Haltet den jungen Gesellen zu gutt/
So was geschehe bey lustigem Neuh.

